

man an den Frieden in einem Lande glauben, wen man mitten in demselben Zeuge von so vielen Kämpfen werden muß? An meinen Gothen, die im Lande des Feindes die tapfersten Kämpfer sind, im Vaterlande dagegen Bescheidenheit zu üben verstehen, lernt es, ruhige und glückliche Bürger eines Staates zu sein.“ Aber diese weisen Ermahnungen fruchteten wenig, denn noch Jahrhunderte lang erhielt sich bei den Deutschen der Gebrauch, Streitigkeiten mit den Waffen in der Hand zu entscheiden und für jedes erlittene Unrecht blutige Rache zu nehmen.

Allgemein von seinen Unterthanen geehrt und geliebt, starb Theoderich, dem die dankbare Mitwelt den Namen des Großen gab, im Vollgenuß seines Ruhmes und Glückes, und noch lange lebte in den Herzen seiner Unterthanen das Andenken an seine segensvolle Regierung fort. Sein Reich bestand nur kurze Zeit. Seine schwachen Nachfolger erlagen der Macht der griechischen Kaiser, die sich aber auch nicht lange des Besitzes von Italien erfreuten, da ein neuer deutscher Stamm, die Longobarden, den größten Theil dieses Landes in Besitz nahen.

VII.

Die Franken.

Bald nach der Völkerwanderung waren die Franken unter der Herrschaft kluger und tapferer Könige das mächtigste unter allen deutschen Völkern geworden. Aber auf diese tüchtigen Männer war eine Reihe von unthätigen und schwachen Herrschern gefolgt, welche die ganze Regierung ihrem obersten Beamten, dem Majordomus oder Hausmeister